

Die europäischen Airbus-Beschäftigten fordern eine wirklich europäische Konjunkturstrategie und lehnen betriebsbedingte Kündigungen ab

23. März 2021

*Die Gewerkschaften haben sich betriebsbedingten Kündigungen in den wichtigsten Airbus-Ländern entgegengesetzt, aber für die Beschäftigten in Spanien gibt es immer noch keine Lösung. Die Gewerkschaften fordern dringend soziale Lösungen für die spanischen Beschäftigten und ein Engagement gegenüber allen europäischen Arbeitnehmer*innen für einen strategischen Zukunftsplan, der in eine grüne und digitale Zukunft des Unternehmens investiert.*

Die Gewerkschaften, die die Beschäftigten der zivilen Luftfahrtsparte von Airbus vertreten, kamen am 19. März zusammen, um über die Auswirkungen von COVID-19 auf die Branche und den von Airbus im Jahr 2020 vorgelegten Restrukturierungsplan „Odyssey“ zur Bewältigung der Krise zu diskutieren. Die Gewerkschaften verständigten sich auf gemeinsame Forderungen im Namen aller europäischen Arbeitnehmer*innen und demonstrierten starke Solidarität mit den Arbeitnehmer*innen in Spanien. Sie forderten das Management eindringlich auf, sofort in einen umfassenden sozialen Dialog einzutreten, um sozialverträgliche Lösungen für ihre Zukunft zu finden.

Während die ursprünglichen Restrukturierungspläne für Europa den Abbau von schockierenden 15.000 Arbeitsplätzen bei Airbus vorsahen, führten enorme Anstrengungen der Gewerkschaften zu Vereinbarungen in Deutschland, Frankreich und Großbritannien, durch die betriebsbedingte Kündigungen vermieden werden konnten. Die Arbeitnehmer*innen in Spanien werden jedoch weiterhin im Dunkeln gelassen. Die Gewerkschaften sind der Auffassung, dass das spanische Management die aktuelle COVID-19-Krise missbraucht, um sich mit Fragen zu beschäftigen, die nichts mit dem Anpassungsplan zu tun haben. Außerdem verweigert das Airbus-Management den spanischen Gewerkschaften einen konstruktiven sozialen Dialog, der sich bislang als erfolgreich erwiesen hat.

Die Airbus-Gewerkschaften äußerten in ihrer Sitzung eine klare Botschaft: Wir stehen solidarisch zusammen und lehnen jegliche betriebsbedingte Kündigungen ab. Um aus der aktuellen Krise herauszukommen, braucht Airbus eine klare europäische Strategie für die Zukunft des Unternehmens, die den Herausforderungen des grünen und digitalen Wandels gerecht wird.

Isabelle Barthès, stellvertretende Generalsekretärin von industriAll Europe, erklärte:

*„Die Unsicherheit über die Zukunft der Luftfahrtindustrie bleibt hoch. Die Branche kann nur überleben, wenn sie sowohl in zukunftssichere Technologien als auch in ihre hochqualifizierte Belegschaft investiert. Das Schlimmste, was Airbus für seine Zukunft tun könnte, ist Arbeitnehmer*innen zu entlassen oder Investitionen zu kürzen. Das Unternehmen muss gemeinsam mit den Arbeitnehmer*innen eine wirklich ehrgeizige europäische Strategie für seine Zukunft entwickeln, die sicherstellt, dass es in der zivilen Luftfahrt weltweit führend bleibt.“*

Die europäischen Gewerkschaften, die die Beschäftigten in der zivilen Luftfahrtsparte von Airbus vertreten, fordern, dass das Unternehmen:

- 1. sich sofort mit den Arbeitnehmervertreter*innen in Spanien zusammensetzt, um eine soziale Lösung für die Arbeitnehmer*innen zu finden,**
- 2. auf Personalabbau, Standortschließungen und betriebsbedingte Kündigungen verzichtet:** die Beschäftigung sollte mit Unterstützung der nationalen Regierung und durch Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften gesichert werden,
- 3. die europäische Arbeitsteilung aufrechterhält:** Vermeidung einer einseitigen Verlagerung der Arbeitslast und der Erzeugung von Wettbewerb innerhalb Europas durch Fokussierung auf „billigere Arbeitskräfte“,
- 4. Arbeitsplätze in der gesamten Wertschöpfungskette erhält:** Flexibilität von Lieferverträgen, ständige Überwachung, schnelles Ansprechen von Störungen in der Lieferkette und Transparenz zwischen OEMs und Zulieferunternehmen, was für den Erhalt der extrem vernetzten und spezialisierten Lieferkette unerlässlich ist,
- 5. seine europäischen Standorte sichert:** die Gewerkschaften in Europa wehren sich gegen "Low-(Best-)Cost-Strategien", die zur Verlagerung von Arbeitsplätzen in Länder mit niedrigeren sozialen und/ oder ökologischen Standards führen,
- 6. in Fertigkeiten und Weiterbildung investiert:** die Sicherung und Aufrechterhaltung des internen Fachwissens sowie die Gewinnung und Ausbildung der nächsten Generation von Fachkräften ist entscheidend für die Bewältigung der Herausforderungen des grünen und digitalen Wandels,
- 7. prekäre Beschäftigung vermeidet:** wir fordern Direktbeschäftigung; befristete Arbeitsverträge und Leiharbeit dürfen nur begrenzt und vorübergehend eingesetzt werden,
- 8. in zukünftige Projekte und F&E-Aktivitäten investiert:** Investitionen in die Dekarbonisierung werden für das Überleben des Unternehmens entscheidend sein,
- 9. die Forderungen aus dem Luft- und Raumfahrtpapier von industriAll Europe umsetzt:** [“Flying into Recovery”](#).

IndustriAll European Trade Union vertritt die Stimme von 7 Millionen Arbeitnehmer*innen entlang der Lieferketten in der verarbeitenden Industrie, im Bergbau und im Energiesektor in ganz Europa. Unser Ziel ist es, die Rechte der Arbeitnehmer*innen zu schützen und zu fördern. Unser Gewerkschaftsverband hat 181 Mitgliedsorganisationen in 38 europäischen Ländern. Unser Ziel ist es, ein starker Akteur auf der europäischen politischen Bühne zu sein - gegenüber den europäischen Unternehmen, den europäischen Industrien, den Arbeitgeberverbänden und den europäischen Institutionen.